

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 117.

Neuenbürg, Montag den 29. Juli

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

Betr. Flosssperre für die Enz und Nagold.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß wegen Vornahme von Wasserbauarbeiten

- 1) seitens des Großh. Bad. Bezirksamts Pforzheim für die Enz und Nagold auf die Dauer vom 5. August bis 7. Sept. d. J.,
- 2) seitens der K. Kreisregierung Neulingen für die Nagold auf die Dauer vom 1. August bis 15. September d. J.

Flosssperre verfügt worden ist.

Den 28. Juli 1901.

K. Oberamt.
Kälber.

Vergebung von Brückenbauarbeiten.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion zu dem Umbau der Kaltenbachbrücke in Gompelscheuer, Oberamts Nagold, bei km 16,174 der Staatsstraße Nr. 110 Wildbad-Schönegrund veranschlagt zu 2800 M. — S.

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und das Bedingungsheft können bei der Straßenbau-Inspektion eingesehen werden. Auszüge aus den Kostenvoranschlägen und Accordsbedingungen, sowie Kopien von einfachen Zeichnungen werden auf Wunsch zum Preis von 2 M. abgegeben.

Liebhaber zur Uebernahme obiger Arbeiten haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote unter Anschluß von Zeugnissen über Fähigkeit und Vermögen, schriftlich, versiegelt und auf der Adresse genau als „Angebot für Brückenbau-Arbeiten“ bezeichnet, bis Montag den 12. August 1901, nachmittags 2 Uhr bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen. Zur gleichen Zeit wird die Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen können, vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 20 Tagen.
Calw, den 27. Juli 1901.

K. Straßenbau-Inspektion:
Schad.

Verkaufs-Verlegung.

Der auf Dienstag den 30. d. M. anberaumte Verkauf von

Brennrinden
findet erst am
Donnerstag den 1. August
statt.

Privat-Anzeigen.

Ein fleißiges, solides
Dienstmädchen,
sowie ein
Kindermädchen
das etwas nähen und bügeln kann,
werden zu baldigem Eintritt gesucht.
Offerte erbitte
Frau Bertha Schneider,
Pforzheim, Wimpfenerstraße.

Ankerketten
einzeln gelötet, werden aus dem Hause
zu machen gegeben.
Erbprinzenstr. 24, Pforzheim.

Farren,
gelbheck, hat zu verkaufen
Joh. Christoph Fieh.

Neuenbürg.

Die neuen **Formulare A.-G.**
betreffend das
polizeil. Meldewesen
(Reg.-Bl. S. 115 ff.) sind in vor-
schriftsmäßiger Form vorrätig und
hält solche den tit. Ortspolizeibehörden
empfohlen
die Buchdruckerei d. Enzthälers
C. Meeh.

Junges Mädchen

aus anst. Familie findet gutbezahlte
Lehrstelle auf dem Kontor einer
Fabrik in Pforzheim.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
ds. Bl.

Ellmendingen.
Einen schönen, rittfähigen 18
Monate alten

Farren,
gelbheck, hat zu verkaufen
Joh. Christoph Fieh.

Neuenbürg.

Weiß- und Rotweine

von den billigsten Sorten bis zu den feinsten Qualitäten empfehlen in
Gebinden von **20 Liter** an

Franz Fischer & Cie.,
Weingrosshandlung.

Vertreter: **Albert Bester, Küferstr., (G. Schillings Nachf.),**
Neuenbürg.

Neuenbürg.

Praktische Neuheit.

Den geehrten Damen und jungen Mädchen von hier und Umgebung
zur gefälligen Nachricht, daß der **Stoffblumen-Kursus** am **Dienstag**
den 30. Juli, von nachmittags 2 Uhr an, im Nebenzimmer des Hrn.
Karl Kaiser, Bierdepot, beginnt. Unterrichtspreis für den ganzen
Kursus, bestehend aus 16 verschiedenen Blumenzweigen, 1 M. 50 Pfg.
Das dazu gehörige Material äußerst billig, so daß Blumenzweige von
18 S bis 28 S hergestellt werden können. Stunden: **Dienstag, Mittwoch,**
Freitag und Samstag. An benannten Unterrichtstagen sind die **Probemuster**
zur gefälligen Ansicht von nachmittags 2 Uhr an ausgestellt. Da
eine solche nützliche Handarbeit nicht wieder geboten werden kann, ich auch
nur einen Monat hier bin und in allen Städten von großem Erfolg war,
so lade ich auch hier die geehrten Damen und jungen Mädchen höflichst
ein. Die Arbeit ist in **10-12 Stunden** gründlich gelernt. Schulkinder
von 9 Jahren können teilnehmen.

Hochachtungsvoll

Frau L. Lipinski, Lehrerin.

Wohnung bei Herrn **Schmidt, Branntwein-Brennerei 1 Treppe.**

Calmbach.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie den
tit. Kurgästen empfehle meine neueröffnete

Wirtschaft zur „Thaunmühle“

im schönen Wiesenthale gelegen in nächster Nähe des Balbes.

Für reine Weine, gute Biere und Speisen ist bestens
gepflegt.

Frische Eier, Butter und Milch stets zu haben.

Joh. Georg Keck,
zur Thaunmühle.



Wie hab' ich früher mich geäußert
zu frühen und zu späten Stunden
Mit der verfluchten Wäscherei.
Doch seit ich **Gentner's Bistke** kenne,
Von der ich niemals mehr mich trenne,
Ist's noch die reinste Spielerei!

Nur Acht in roten Dosen mit Schutzmacke Kammsieger zu haben
in den meisten Geschäften.

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**
In Höfen bei **Heinrich Bodamer.**

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Meeh.**

Pforzheim
von 394.—
der jeder Art.

er's
al-

r. Schill

Unternehmer
in Wildbad

waggonweise ab Fabrik
Einzelverkauf ab Lager

igster Berechnung:

ulziegel,

Patent Rudowicz)

egel u. Schindeln,

landcement

Portlandcementwerk

Rauffen a. N.

en

allen Sorten und

ine,

steine u. selbstgefertigt

u. Gipssteine,

14 und 16 cm breit,

Baksteine und

röhren) in allen

öhren Lichtweiten.

en Schwarzhalk

in Säcken,

em,

en,

enladungen entsprechend

er-Ausverkauf.

ermäßigt. Saison Schuh

zurückgegebene Artikel unter

el, Wert M 5.50 bis M 4.—

l. „ „ „ 7.— „ 5.50

ne Nahi Wert 8.— „ 6.—

Wert M 1.— „ 80

er, mit Hart

u. Absatz M 1.80 „ 1.50

nährstoffs

al. Wert „ 8.— „ 6.—

„ 5.50 „ 4.—

„ 5.— „ 3.50

er genagelte Kinderstiefel u.

uhe von M —.40 an.

le's Schuhfabrikager,

orzhelm.

Edle Marktplat-

Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt

Leopoldstr. 6,

neben Gasthof zum „Geist“.

Paul Denzel,

Aussteuer- u. Wäsche-Geschäft,

Teppich- u. Linoleum-Lager,

Pforzheim.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat das erledigte Oberamt Neuenbürg dem Oberamtsverweser, Reg.-Assessor Kälber übertragen.

Landgerichtsschreiber Dietrich in Stuttgart (vorher in Neuenbürg), Hilfsarbeiter bei dem Bezirksnotariat Blaubeuren ist zum Bezirksnotar bei diesem Bezirksnotariat, ferner ist Bezirksnotariatsgehilfe Lanzmann in Wildbad zum Amtsgerichtsschreiber in Böblingen ernannt.

Grumbach, 21. Juli. (Unlieb verspätet.) Der Bezirksbienenzuchtverein hielt heute im Adleraal hier eine zahlreich besuchte Versammlung ab. In Vertretung des leider durch Krankheit verhinderten Vorstandes W. Weiß leitete der Schriftführer Schull. Bürkle die Verhandlungen. In öffentlicher Ausschussführung wurde zunächst der Antrag um Beihilfe zur Anschaffung von Bienenböckern und Schwärmen — entgegen früherer Gepflogenheit — abgelehnt mit der Begründung, daß die Vereinskasse mangels eines außerordentlichen Zuschusses seitens des landwirtschaftlichen Vereins, nicht in der Lage sei, den in dieser Beziehung an sie gestellten Forderungen nachzukommen. Hatte doch ein Mitglied allein für Frachtkosten angekaufter Böcker eine Rechnung von 4,40 M. präsentiert. — Dem infolge der Verteilung der Mitglieder aufs ganze Oberamt mangelhaften Eingang der Vereinsbeiträge soll dadurch abgeholfen werden, daß die Mitglieder verpflichtet werden, spätestens bis März des betr. Jahres ihre Beiträge an den aufgestellten Vertrauensmann, von welchem sie die Bienenpflege zugestellt erhalten — zu übergeben, welcher sie dann an den Rechner des Vereins, Adlerwirt Tischhäuser in Ottenhausen abliefern. — Zu der vom 8.—10. Sept. in Heilbronn stattfindenden Versammlung und Ausstellung des Württembergischen Landesvereins für Bienenzucht soll Schull. Bürkle v. Ottenh. als Delegierter abgeandt werden. — So weit es die Kassenverhältnisse gestatten, soll auch den die Versammlung und Ausstellung besuchenden Mitgliedern ein Reisebeitrag von 2 M. gewährt werden. Ueber den Wert solcher Versammlungen und Ausstellungen macht der Schriftführer nähere Angaben. — In längerem freiem Vortrag gab Johann Schull. Bürkle von Ottenhausen ein an-

schauliches Bild von den Lebensbedingungen der Königin, ihrer dazu nötigen Ausrüstung, über die im Bienenstock waltenden Brugesetze, über Fehler der Königinnen, deren rasches Erkennen, Beurteilen und Beseitigen, sowie über weiselunrichtige und weisellose Böcker und betonte, daß es für jeden Imker möglich und notwendig sei, wenigstens über die Schwarmzeit einige überzählige richtige Königinnen zu gewinnen mittelst der Königinnenzucht. Ueber die Vorbereitungen, Ausführungen dieser und Einsetzen der erzielten Königinnen wurden schätzenswerte Aufklärungen gegeben. Den Ausführungen des Redners wurde mit lautloser Stille zugehört. Die vielen neuen Gesichtspunkte erregten ungeteilte Aufmerksamkeit. Schull. Weireter von Engelsbrand drückte dem Referenten seinen herzl. Dank aus, welchem sich die Versammelten anschloßen. — Dem Verein traten 6 neue Mitglieder bei, so daß die Zahl der Mitglieder sich jetzt auf 117 beläuft, nach Abrechnung der weggezogenen, verstorbenen bzw. ausgeschiedenen Mitglieder. Zur Hauptpflichtversicherung meldeten sofort 13 Mitglieder die volle Zahl ihrer Bienenböcker an. Diejenigen Mitglieder, welche voriges Jahr ihre Bienen versichert hatten und mit der Neuanmeldung ihres gegenwärtigen Besitzstandes noch im Rückstand sind, werden ersucht, solche innerhalb 8 Tagen beim Schriftführer anzumelden. — Aus den Äußerungen der Mitglieder mußte leider entnommen werden, daß der Honigertrag dieses Jahres bis jetzt ein geringer sei. Nur im untern Amt konnte von vollstarken Bienen während des Mai einiger Honig geerntet werden, wogegen der Wald und das Thal ohne Ernte geblieben seien. Hoffen wir, wie schon oft, daß August und September wenigstens noch den Wintervorrat für unsere Böcker liefern. Vorgezeigt und erläutert wurden noch ein Kanistorb mit beweglichem Rost — ein Thüringer Luftballon als Futtermittelapparat — ein Handraucher — eine Entdeckelungsgabel und — Max Kuchenmüller's Königinnenrahmen und deren Gebrauch. Die nächste Versammlung soll im Sept. in Neuenbürg, Gasthaus z. Sonne, abgehalten werden. Um 6 Uhr schloß die arbeitsreiche und anregend verlaufene Versammlung. Möchten doch bald alle Imker des Bezirks dem so viel bietenden Verein sich anschließen.

Herrenalb. (Nachträglich.) Das Konzert, das am 18. ds. von der Konzertsängerin Frau Bertha Adels v. Münchhausen aus Straßburg in Gemeinschaft mit Herrn Hans Schröder (Bariton) aus Frankfurt veranstaltet wurde, brachte reichen Kunstgenuß. Das feinsinnig zusammengestellte Programm, das Kompositionen alter und neuer Meister in schöner Abwechslung aufwies, hatte eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft angelockt. Die Sängerin wußte gleich zu Anfang durch die „Voreley“ von Bizet zu fesseln. Der Vortrag der Lieder „Das kranke Magdalena“, „Pastorale“, „Stellidichein“, sowie des launischen „Zwischen uns ist nichts geschehen“ gaben der Künstlerin Gelegenheit, den ganzen Reichtum ihrer Stimme zur Entfaltung zu bringen. Herr Hans Schröder führte sich sehr gut ein durch die Darbietung von drei Schumannschen Liedern: „Im wunderschönen Monat Mai“, „Aus meinen Thränen sprächen“ und „Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne“. Konnten wir später in „Vale carissima“ und in „Traum durch die Dämmerung“ die Weichheit seiner Stimme bewundern, so zeigte sich uns hinwiederum im „Tom der Reimer“ von Loewe, „Spielmannslied“ und „Bergfahrt“ der Umfang, die ganze Kraft und Fülle derselben. Die reichlich geerntete Anerkennung veranlaßte die beiden Künstler zu hübschen Zugaben.

(Eingel.) — Herrenalb, 27. Juli. Die Nummer 84 der „Wülbader Chronik“ vom 18. ds., welche uns verspätet in die Hände kam, enthält eine Korrespondenz über den hiesigen Bezirkskriegertag am 14. Juli. Darin wird u. a. die Behauptung aufgestellt, die Gemeindevertretung sei nach dem Empfang Seiner Hoheit plötzlich verschwunden und die Einladungen zum Festessen seien vergessen worden. Diese Kritik ist ebenso thöricht als grundlos und muß energisch zurückgewiesen werden. Festgeber war der Bezirkskriegertag-Berein; die Stadtvertretung war zur Feier geladen, aber nicht zum Festmahl, und hat sich deshalb selbstverständlich an letzterem nicht beteiligt. Ein Vorwurf ihr gegenüber ist also ganz ungerechtfertigt und hat jedenfalls seine Adresse verfehlt. Die „Wülb. Chronik“ hat somit das musikalische Kunststück fertig gebracht, eine in schönster Harmonie verlaufene Feier durch eine Dissonanz zu stören; niemand wird ihr's danken!

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Eierteigwaren,

Spez.: Hausmacher-Eiernudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

Ansichts- o o

o o Postkarten

nach verschied. neuen photogr. Aufnahmen

in Sichtdruck und Handcolorit

empfiehlt

C. Mech.

Neue internationalen Rassen, veranstaltet für Heidelberg Juli 1901...
...als auch...
...Qualität...
...bedeutend...
...Land. Der...
...belegt. In...
...Schullehrer...
...züchtete 9...
...Gollieheim...
...Preis zuerka...
...Emil Reife...
...gezüchtete...
...Nelly von...
...falls einen...
...rang. — Au...
...stellung am...
...errang der...
...A. Bozen...
...In Ka...
...der Wilhelm...
...beide sind...
...bissen. (F...
...Pforz...
...Bauischlott...
...Wagenmeister...
...Moio dürfte

Es scheint...
...mehrerer...
...vor einer...
...schaftsleben...
...fassung...
...wenn es...
...großen...
...wachsen...
...ein allge...
...sehen, so...
...die große...
...tion mit...
...sonst gute...
...seinem...
...worden...
...Anknüpfung...
...schaften...
...selbst...
...Verluste...
...hochentwic...
...Vereinigten...
...nämliche...
...ordenliche...
...Rückgangs...
...Baren nicht...
...neuen...
...Daß die...
...immer noch...
...auch von...
...anerkannt...
...Finanzblatt...
...Amerita...
...Symptome...
...symptomatisch...
...reiben. Was...
...so hat man...
...Art schon...
...se wunderbare...
...Freud, so...
...für die...
...in Deutsch...
...geunde...
...stellungen...
...unmöglich...
...in Deutsch...
...und die...
...noch viel...
...ohne doch...
...Das...
...Reinigungs...
...gehen."

Wir glaub...
...Konjunktur...
...sicher über...
...Ländern. Z...
...igen...
...Beziehung...
...der Beunruhigun



seine Fabrikate!

BAUR'S COLADE O-PULVER

zu haben.

igwaren,

Hausmacher- undeln

erzüglicher Qualität

L. Forzheim, Warenfabrik.

Postkarten

neuen photogr. nahmen

ack und Sand- Morit

C. Meeh.

Das Konzert, Konzertfängerin Frau... Hans Schöder... Das feinstufige... das Kompositionen... reiche Zuhörer... nichtis geschehen... den ganzen... sich sehr gut ein... drei Schumannischen... "Monat Mai", "Die Rose, die... und in "Traum... Reichheit seiner... "immer" von Loewe... "fahrt" der Umfang... Die reich... die beiden...

16. 27. Juli. Die "Chronik" vom 18... die Hände kam, ent... den hiesigen Be... Darin wird u. a... die Gemeindever... ang seiner Hoheit... Einladungen zum... den. Diese Kritik... und muß energisch... eber war der Be... dertvertretung war... zum Festmahl, und... blich an letzterem... ihr gegenüber ist... hat jedenfalls seine... "Chronik" hat somit... etig gebracht, eine... ne Feier durch eine... wird ihr's danken!

Neuenbürg, 29. Juli. (Korr.) Die II. internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, veranstaltet vom Verein der Hundefreunde für Heidelberg und Umgegend vom 27.-29. Juli 1901 war sowohl wegen ihrer Reichhaltigkeit als auch speziell wegen der ganz vorzüglichen Qualität der ausgestellten Tiere bis jetzt die bedeutendste und interessanteste in Süddeutschland. Der Katalog war mit nahezu 900 Nummern besetzt. Aus dem Oberamt Neuenbürg hatte Schullehrer Seeber-Feldrennach seine selbstgezüchtete 9 Monate alte Colliehündin "Ada von Coltheim" ausgestellt, wofür ihm ein erster Preis zuerkannt wurde, ferner hatte Kaufmann Emil Meißel-Neuenbürg seine ebenfalls selbstgezüchtete, 11 Monate alte Windspielhündin "Nelly von der Enz" ausgestellt, welche ebenfalls einen ersten Preis in der Jugendklasse errang. — Auf der württb. Landes-Hunde-Ausstellung am Sonntag den 28. ds. in Stuttgart errang der Bernhardinerhund "Cäsar" des Hrn. K. Bogenhardt hier einen ersten Preis.

In Kapfenhardt hat bei einem Streit der Wilhelm Schwarz dem Michael Fenschel, beide sind Goldarbeiter, die Nasenpitze abgebißen. (Fast unglücklich!)

Forzheim, 27. Juli. Im benachbarten Bauschlott wurde vorgestern abend der 70jährige Balenmeister K. erhängt aufgefunden. Das Motiv dürfte Lebensüberdruß sein.

Deutsches Reich.

Es scheint, als ob die durch den Bankrott mehrerer Bankhäuser hervorgerufene Besorgnis vor einer tiefen Erschütterung unseres Wirtschaftslebens allmählich einer ruhigeren Auffassung Platz mache. Es wäre auch schlimm, wenn es nicht so wäre. Bis jetzt haben sich die großen Geld-Institute der Lage vollkommen gewachsen gezeigt. Würde aber aus blinder Furcht ein allgemeiner Ansturm auf die Banken entstehen, so müßte sich eine Kreditkrise entwickeln, die große Schädigung der industriellen Produktion mit sich brächte. Schon jetzt mag manches sonst gute Papier durch Angstverläufe unter seinem Wert im Börsenkurs heruntergedrückt worden sein und man liest in den Zeitungen Ankündigungen bedeutender Produktions-Gesellschaften, die ihre Aktionäre davor warnen, sich selbst durch überreife Verläufe ungerechtfertigte Verluste zu bereiten. In andern Ländern mit hochentwickelter Industrie, so namentlich in den Vereinigten Staaten von Amerika sehen wir die nämliche Erscheinung, daß auf Jahre außerordentlichen Aufschwungs jetzt eine Zeit des Rückgangs gefolgt ist, in der die Nachfrage nach Waren nicht mehr genügt, um alle die alten und neuen Werke im vollen Betrieb zu halten.

Daß die Lage des deutschen Kapitalmarktes immer noch im Kerne gesund geblieben ist, wird auch von unbefangenen Kritikern des Auslandes anerkannt. So schrieb kürzlich ein Londoner Finanzblatt: "Die Fallimente, welche in der jüngsten Zeit aus Deutschland, Rußland und Amerika gemeldet wurden, sind zwar unliebsame Symptome, aber die Krankheiten, für die sie symptomatisch sind, darf man doch nicht überreiben. Was insbesondere Deutschland betrifft, so hat man Fallimente und Schwierigkeiten dieser Art schon seit längerer Zeit befürchtet, und wenn sie wunderbarer Weise nicht schon früher erfolgt sind, so ist das nur der Thakraft und der Umkraft der Deutschen selber zu danken. Ueberall in Deutschland hat sich in der letzten Zeit eine gesunde Praxis der Abschreibungen und Reserverstellungen eingebürgert. Es war ganz und gar unmöglich, daß sich der Rückgang der Konjunktur in Deutschland ohne Fallimente vollziehen sollte, und die Zahl der vereinzelt Sündenböcke könnte noch viel größer sein, als sie bisher gewesen ist, ohne doch zu Alarmläutereien zu berechnen. Das kommerzielle Deutschland wird aus dem Reinigungs-Prozesse nur um so stärker hervorgehen."

Wir glauben denn auch, daß die ungünstige Konjunktur in Deutschland mindestens ebenso sicher überwunden werden wird, als in andern Ländern. Zum Glück ist aus unsern auswärtigen Beziehungen nicht das geringste Element der Beunruhigung zu entnehmen, vielmehr sind

nach Ueberwindung der chinesischen Schwierigkeiten die Friedens-Aussichten so gut, als wir sie nur wünschen können, so daß dem Gewerbsleben von dieser Seite nach menschlichem Ermessen keine Gefahr droht.

Die deutsche China-Medaille. Die vom Kaiser für die Teilnehmer am China-Feldzuge gestiftete Kriegsdenkmünze hat im Original eine Größe von 33 mm. Die Anfertigung der Medaille ist bekanntlich der Stuttgarter Metallwarenfabrik Wihl. Mayer und Franz Wilhelm übertragen worden. Die Medaillen, insgesamt 40 000 Stück, wurden aus erobertem Geschütz hergestellt, und zwar 40 000 Stück aus legierter Geschützbronze (für die auf dem Kriegsschauplatz thätig Gewesenen, 5000 aus legiertem Geschützstahl (für Verdienste Daheimgebliebener um die China-Expedition bezw. für die Besatzungen der Transportschiffe deutscher Reedereien, welche Truppen hin- und herbefördert haben). Die jetzt fertige Denkmünze zeigt eine schöne und deutliche Prägung. Auf der Vorderseite steht man über einem großen W die Kaiserkrone und rings um den erhöhten kranzartigen Rand die Inschrift: "Den siegreichen Streitern. 1900. China 1901." Die Rückseite zeigt in erhöhter Umrahmung eine sinnbildliche Darstellung: den seine Schwingen weit ausbreitenden Adler über allerlei Gewürm und Getier. Der Entwurf rührt bekanntlich vom Kaiser her, das Modell von Prof. W. Schott in Berlin. Die Denkmünze wird auf der linken Brust an einem orange-farbenen 36 mm breiten, weißgeränderten, mit roten und schwarzen Streifen durchzogenen Bande getragen und rangiert an der Ordensschnalle hinter der Kriegsdenkmünze. Die Mitläufer in China dürfen später noch Spangen an diesem Bande tragen, auf deren Namen die bezüglichen Befehle verzeichnet sind. — Bei der Denkmünze aus Stahl lautet übrigens die Inschrift "Verdienst um die Expedition nach China."

Oberhausen (Regierungsbezirk Düsseldorf), 25. Juli. Wie seiner Zeit beim Krach der Hypothekenbanken in Potsdam die widerliche Heuchelei feige stellt wurde, mit der der Mitleiter eines solchen Unternehmens durch geflüstert betriebene Fälschung die öffentliche Meinung über den inneren Kern seines Wesens und seines geschäftlichen Gebahrens zu täuschen suchte, so wird jetzt etwas ähnliches von dem nach Verübung großartig ausgedachter Schwindelacten flüchtig gegangenen Gerhard Terlingen, Direktor der zusammengebrochenen Aktiengesellschaft, erzählt, die nach ihm ihren Namen trägt. In seinem Privatbureau hing nämlich, ein Emaille-Schild mit der Inschrift: "Ehrlich im Handel, christlich im Wandel!" Es ist dies das Privatbureau, in dem der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher — das war der Ehle nämlich auch noch — die zahllosen Betrügereien sich ausgedacht hat, mit denen er eine Legion von Banken, Kaufleuten und Industriellen zu täuschen verstand.

Aus der Rheinpfalz, 26. Juli. Die Trauben haben bei der in letzter Zeit herrschenden günstigen Witterung ganz erfreuliche Fortschritte gemacht und können in kurzer Zeit zu reifen beginnen, besonders da in den letzten Tagen dem Boden genügend Feuchtigkeit zugeführt wurde. Reife Malinger- und Frühtrauben werden nicht nur an Spalieren, sondern auch in den Weinbergen angetroffen. Der Traubenstand ist im allgemeinen gegen alles frühere Erwarteten zur Zeit ganz vorzüglich. Wenn das Wetter sich bis zur Reife nur einigermaßen günstig hält, dann dürfte der Herbst in gutem Sinne noch viel von sich reden machen. Die tropische Hitze hat seit einigen Tagen zwar abgenommen, doch ist das Wetter noch ganz befriedigend. Die Sauerwurmmotten flogen nur wenig zahlreich und scheint diese Plage im Abnehmen zu sein. Das diesjährige Auftreten des Widlers hat viele Ähnlichkeit mit dem Jahre 1892, in welchem Jahre bekanntlich der Heuwurm gänzlich verschwand. Dagegen fliegt die Motte des Springwurmwidlers verhältnismäßig stark; doch dürfte solches kaum von Belang sein, da dessen Auftreten bei uns nie zur Kalamität ausartete.

Hagenau, 26. Juli. Der durch den Brand des Sägewerks Johann Baptist Erb verursachte Schaden wird auf weit über 80.000 M. veranschlagt, wovon kaum die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist.

Karlsruhe, 23. Juli. Zum Kapitel "Submissionswesen" liegen wieder einige Beispiele vor, die drastisch darthun, daß entweder die betr. Voranschläge mangelhaft aufgestellt wurden, oder daß die betr. Handwerksmeister schlecht kalkuliert haben. In Gallmannsweil wurden die Erd- und Betonarbeiten für die Herstellung der Wasserleitung, welche zu 29 000 Mark veranschlagt waren, um über 10 000 M. unterboten und in Böhringen, wo ebenfalls eine Wasserleitung vergeben wurde, sind an der ganzen Uebererschlagsumme mit 68 500 M. 16 500 M. abgeboten worden.

Aus dem oberen Breuschthale, 26. Juli. Eine auffallende, traurige Erscheinung zeigte sich heute in einigen Gewässern des Thales. Heute mittag sah man nämlich die sonst so munteren, flinken Forellen sich langsam durchs Wasser schleppen, um einige Augenblicke nachher tot an der Oberfläche zu erscheinen, was in den Fischbehältern auch der Fall war. Eine ähnliche Erscheinung wurde kürzlich ebenfalls aus dem badischen Schwarzwald gemeldet. Es ist also nicht zu vermuten, daß hier ein Akt von Noheist vorliegt, sondern vielmehr anzunehmen, daß unter den Forellen, ähnlich wie bei den Krebsen, die man in früherer Zeit hier so massenhaft vorfand, eine Epidemie ausgebrochen sei, die durch den niedrigen Wasserstand und die anhaltende Hitze sehr begünstigt wurde.

Württemberg.

Ehlingen, 25. Juli. Die Landesversammlung des Vereins Württ. Körperschaftsbeamten, an welcher sich gegen 400 Mitglieder beteiligten, fand heute hier statt. Stadtschultheiß Hartmann-Freundstadt begrüßte als Vorsitzender die Versammlung, welche namens der Stadt Ehlingen Oberbürgermeister Mülberger willkommen hieß. Der Verein zählt 1416 Mitglieder, das monatlich 2mal erscheinende Organ 1204 Abonnenten. Stadtschultheiß und Landtagsabg. Röder-Künzelsau berichtete ausführlich über die Steuerreform, die er als durchaus notwendig bezeichnete. Mülberger-Ehlingen sprach für die Uebernahme des Staatssteuereinzugs durch den Staat. Wagner-Ulm warnte vor leichtfertiger Abschaffung der indirekten Gemeindesteuern (Konsumsteuern). Die Versammlung nahm einen Antrag an, der sich für die Einziehung der Staatssteuern durch den Staat ausspricht. Schultheiß Bauer-Mödingen gab dann ein Referat über die Revision der Bauordnung und verlangt für die kleinen Landgemeinden eine größere Berücksichtigung und raschere Erledigung der Baugesuche, womit die Versammlung einverstanden ist. Schließlich wurde auch noch dem Wunsch Ausdruck gegeben, den Titel Stadtschultheiß in Bürgermeister umzuwandeln.

Cannstatt. Am 24. d. M. fand eine Versammlung von Vertretern mehrerer Wirtvereine der Umgebung statt, die sich mit den zu ergreifenden Maßnahmen gegen den Flaschenbierhandel befaßte. Nach äußerst lebhaften Debatten wurde beschlossen, eine Versammlung obiger Vereine anfangs August abzuhalten, in welcher die endgültigen Schritte beraten und im Falle des Nichtzustandekommens einer Einigung mit den Brauereien die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei vorbereitet werden soll. Der Flaschenbierhandel hat in den letzten Jahren in Stuttgart eine ganz bedeutende Ausdehnung angenommen. Seit 1897 ist die Zahl der Stuttgarter Flaschenbiergeschäfte von 739 auf 912 gestiegen. Die Selbstabfüllung geht — im Interesse des biertrinkenden Publikums ist dies mit Freuden zu begrüßen — mehr und mehr zurück. 645 Händler füllten im Jahr 1897 ihr Bier noch selbst ab, heute sind es deren nur noch 228, also nicht ganz ein Viertel aller Flaschenbierhändler.

Tübingen, 28. Juli. Die Einweihung der neuen Neckarbrücke fand heute statt. Um 11 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug vom



Marktplatz aus und Vorantritt des Stadtreiterkorps zu Pferd unter dem Geläute aller Glocken nach der durch Stangenguirlanden abgesperrten Redarbrücke, woselbst die Behörden Aufstellung genommen hatten. Nachdem die Stadtkapelle den Choral „Nun danket alle Gott“ gespielt hatte, begrüßte Oberbaurat Graner die Festgäste, einen geschichtlichen Rückblick gebend. Stadtschultheiß Hauber dankte, Baudirektor v. Euting übergab die Brücke dem Verkehr. Seitens der Stadt wurde alsdann den geladenen Gästen im „Lamm“ ein Festessen gegeben. Nachmittags strömte die Einwohnerschaft über die Brücke in die Platanenallee, wo die Regimentskapelle spielte. Abends fand eine auch von der Studentenschaft besuchte ital. Nacht statt. Heute gab die Stadt und die Regimentskapelle ein Doppelfonzert. Die Studentenschaft hatte zur Feier eine offizielle Einladung nicht erhalten, was hier sehr bemerkt wird.

Wochenbericht der Zentralvermittlungskasse für Obstverwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 27. Juli 1901. Nachfragen: in Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Pfirsichen, Pflaumen, Aprikosen, Reineclauden, Kweitschen, Kefel u. Birnen (Tafel- u. Rohkost). Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markthalle am 27. Juli): Erdbeeren 65 J, Himbeeren 20—35 J, Stachelbeeren 10—11 J, Johannisbeeren 10—13 J, Heidelbeeren 11—13 J, Pfirsichen 18—25 J, Kweitsche 35—50 J, Pflaumen 20—25 J, Aprikosen 20—40 J, Kefel 18 J, Birnen 20—22 J per 1/2 Kilo. Zufuhr genügend. Verkauf lebhaft.

Ausland.

Die spanische Regierung möchte sich, nachdem ihre bisherige Flotte besonders in den Kämpfen mit den Vereinigten Staaten vollständig Fiasko erlitten hat, wie Ministerpräsident Sagasta erklärte, eine neue Marine zulegen.

Beim Streik der Stahlarbeiter in den Vereinigten Staaten hat nach der Londoner „Daily Mail“ Richter Shumway vom obersten Gerichtshof in Connecticut einen gerichtlichen Befehl erhalten, welcher das Boykottieren, Streikposten stehen und Ueberredungen, um Leute von der Arbeit abzuhalten, verbietet. Drei streikende Maschinisten in Astoria, die einen Arbeiter zum Streiken aufforderten, wurden wegen Mißachtung des Gerichtshofes verhaftet. Die Richter in andern Teilen des Landes haben ähnliche Maßregeln gegen die Streikenden ergriffen.

Unterhaltender Teil.

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.
(Fortsetzung.)

Eine hange Stille herrschte in dem Gemach, in welchem das Urteil über einen Verführten gesprochen werden sollte und der Verführer, der alle Fäden, geleitet von der verwerflichsten Absicht, in der Hand hatte, er sollte mit Richter sein.

„Gehen Sie zum Kassierer, lassen Sie sich zwanzigtausend — nein, dreißigtausend Mark geben, welche Summe auf mein Privatkonto zu buchen ist,“ nahm endlich Buchheim das Wort, nachdem er lange noch über einen festen Entschluß mit sich zu Räte gegangen war. „Bringen Sie die Geschichte ins Reine; auf Ihre Verschwiegenheit kann ich wohl rechnen. Was von dieser Summe übrig bleibt, mag er behalten, um damit ein neues Leben zu beginnen.“

Er wartete noch immer, ob der Buchhalter nicht wenigstens seine Meinung, gleichviel ob in billigendem oder mißbilligendem Sinne äußern würde, doch derselbe hüllte sich in Schweigen, was um so rätselhafter war, nachdem er sich vorher so lebhaft zum Verteidiger des jungen Mannes aufgeworfen hatte.

„Ist dies Ihr fester Wille, Herr Buchheim?“ fragte der Buchhalter und eine gewisse Spannung drückte sich in dieser Frage aus.

Der Fabrikbesitzer nickte nur mit dem Kopfe; die Kehle war ihm wie zugeschnürt, er vermochte kein Wort hervorzubringen. Als sich die Thüre hinter dem abgehenden Buchhalter schon geschlossen hatte, da war es ihm, als müsse er denselben noch einmal zurückrufen und sein

Wort zurücknehmen, um selbst seinen Sohn von Angesicht zu Angesicht zur Rechenschaft zu ziehen, anstatt daß sich eine dritte Person wie ein Keil zwischen Vater und Sohn drängte. Aber die Schritte des Buchhalters verhallten draußen, derselbe begab sich sicher jetzt schon zum Kassierer, um sich die Summe auszahlen zu lassen — es war zu spät — mit einem schmerzlichen Seufzer lehnte er sich in seinen Sessel zurück — wenn er ein Glied seines Körpers verloren, der physische Schmerz konnte nicht größer sein, wie der seltsame, den er empfand, als er sich jetzt sagen mußte, daß er auch seinen jüngsten Sohn verloren hatte.

Ein zufriedenes Lächeln spielte sich um die Lippen des Buchhalters, als er vom Kassierer die von dem Fabrikbesitzer bestimmte Summe sich hatte auszahlen lassen und mit dem Gelde in der Tasche sich hinauf in die von dem jungen Buchheim bewohnten Räume begab. Er hatte eine viel heftigere Szene befürchtet und noch immer Sorge getragen, der Fabrikbesitzer könne seinen Sohn selbst zur Rede stellen und dadurch sein Anschlag vereitelt, sein Doppelspiel ans Tageslicht kommen. Doch der kritische Moment war vorüber — er hatte es wohl gemerkt, wie der Fabrikbesitzer in seinem Entschlusse geschwankt — nur ein Wort noch zu Gunsten des Schuldigen und das harte Los wäre milder ausgefallen — aber das durfte es nicht — die Klust zwischen Vater und Sohn mußte geschlossen werden — er wollte nicht umsonst in den letzten Monaten alle Kräfte versucht haben, um dieselbe herzustellen. Er mußte sich selbst bewundern, wie er es fertig bekommen hatte — aber es war zur Thatsache geworden und nun galt es nur noch, den Verstoßenen so schnell wie möglich aus dem Hause zu treiben. Die fünfzehntausend Mark, welche nach Deduktion der falschen Wechsel blieben, waren für denselben gewiß ein wohlthätiges Pflaster, um die Wunde schneller heilen zu lassen.

Als der Buchhalter bei Arthur Buchheim eintrat, fand er den jungen Mann schon wach, trotzdem er nach seiner späten Nachhausekunft noch wenig geschlafen hatte, er konnte ja nicht wissen, daß derselbe sein Lager überhaupt noch aufgesucht hatte. Bleich, übermüdet, das Haar wirr und die Kleidung unordentlich, die Hände auf den Rücken gelegt, so ging Arthur Buchheim mit erregten Schritten in seinem Zimmer auf und ab. Die letzten Stunden hatten eine merkwürdige Veränderung bei ihm hervorgerufen und der sonst so elegante junge Mann kam wieder zu erkennen. Sein Blick richtete sich durchbohrend auf den Eintretenden, der unwillkürlich leicht erbeute und bei der entschlossenen Haltung, die mit einem Male über Arthur Buchheim gekommen zu sein schien, von einer merkwürdigen Befangenheit befallen wurde, die er erst nach einigen Minuten von sich zu schütteln vermochte. Er hatte gehofft, einen vollkommen gebrochenen, ängstlich seines Schicksals harrenden ertappten Mißethäter zu finden, wie nach seinem Benehmen gestern Abend gar nicht anders zu erwarten war, statt dessen fand er das Gegenteil.

„Sie haben mit meinem Vater gesprochen?“ fragte Arthur Buchheim schroff.

„Soeben komme ich von ihm.“

„Und was sagte er?“ fragte der junge Mann weiter.

„Er wurde sehr zornig und nur auf mein inständiges Bitten ließ er sich erweichen, die Schmach nicht zur Thatsache werden zu lassen. Sie müssen aber sofort sein Haus und die Stadt verlassen, nur unter dieser Bedingung erklärte er sich zur Hergabe des Geldes bereit und zwar noch heute, nur mit Mühe ließ er sich erweichen, die Summe zu verdoppeln, damit Sie etwas anfangen können, und wenn ich Ihnen raten soll, so würde das Beste sein, Sie besteigen das nächste Schiff, mit Mitteln sind Sie hinreichend versehen und wird es Ihnen schon gelingen, drüben in Amerika oder sonstwo Ihr Glück zu machen. Nur lassen Sie künftig Ihre Finger von solchen Sachen.“

„Es ist gut, legen Sie das Geld dort auf

den Tisch,“ fertigte Arthur Buchheim den Buchhalter kurz ab.

„Weiter haben Sie mir nichts zu sagen? Soll ich nicht die Geschichte mit dem Wechsel vollends in Ordnung bringen, damit Sie keine Zeit verlieren und in Ihrem jetzigen Zustand sind Sie auch zu aufgeregt dazu?“ Nach diesen Worten begann Erich Häuslinger, das Geld langsam auf den Tisch zu zählen.

„Doch, noch einige Worte habe ich hinzuzufügen, — verlassen Sie sofort das Zimmer und lassen Sie sich vor mir nicht wieder blicken, das ist's was ich Ihnen noch zu sagen habe,“ damit drehte ihm der junge Mann verächtlich den Rücken.

Wie von einer Kletter gestochen fuhr Erich Häuslinger in die Höhe und sein Gesicht wurde kreideweiß und seine Augen sprühten zornfunkelnde Blicke.

„Ist das der Dank!“ leuchte er mit halberstirfter Stimme. „Sie werden Ihren Hochmut noch einmal büßen, verlassen Sie sich darauf!“

„Hinaus, sage ich,“ donnerte der junge Mann und machte eine verdächtige Bewegung, als suche er nach einem Gegenstand, um damit einen Angriff zu machen.

Zweimal ließ sich dies Erich Häuslinger nicht sagen. „Das sei Dir nicht geschenkt, Bube!“ rief er noch im Abgehen und stürzte dann die Treppe hinab. — — —

(Fortsetzung folgt.)

(Höchste Eile.) Portier (der die Zeit verschlafen, in den Wartesaal stürzend): „Meine Herrschaften, es ist die höchste Zeit zum Einsteigen, s'Zugel is grad n'ausgehru!“

Mutmaßliches Wetter am 30. und 31. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Ueber Irland, Schottland, ganz Scandinavien, sowie ganz Rußland mit Ausnahme von Polen liegt ein Hochdruck von 765 mm und darüber. Ueber dem Rheingau liegt noch eine gewittrige Depression, über dem rechtsrheinischen Bayern, Tirol und Italien steht das Barometer wenig unter Mittel. Für Dienstag und Mittwoch sind nur noch ganz vereinzelte Gewitterbildungen zu erwarten, im übrigen wird sich das Wetter größtenteils trocken und auch mehrfach heiter gestalten.

Telegramme.

Wien, 27. Juli. Bei der Stichwahl hat nach Feststellung bis nachts 11 Uhr Rathschull (Lithauer) 9106, Braun (Soz.) 6023 St. Es fehlt nur noch das Ergebnis von 2 Bezirken.

Petersburg, 28. Juli. Mehrere Blätter äußern sich über den neuen Zolltarifgeheimvertrag. Die „Nowoje Wremja“ betont den aggressiven Charakter desselben und kommt zu dem Schlusse, daß die Urheber des neuen Tarifs den Zollkrieg mit allen Ländern herbeiführen wollten, die Deutschland bisher mit Getreide versorgt haben. Die jetzige große deutsche Einfuhr nach Rußland müsse eingeschränkt werden, indem man die betreffenden Waren in Zukunft aus anderen Ländern beziehe. Deutschland werde es ebenfalls schwer fallen, sich Getreide aus anderen Ländern zu verschaffen. Dem Deutschen Reiche ständen nicht wenige Sorgen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der guten politischen Beziehungen zu den Mächten bevor, mit denen Deutschland den Zollkrieg zu führen sich vorbereite.

New-York, 28. Juli. Die Stahlarbeiter-Konferenz ist vertagt worden. Wie man annimmt wird in einigen Tagen eine Einigung erzielt sein.

Peking, 28. Juli. (Neutermeldung.) Die Gesamtsumme an Kapital und Zinsen, welche China für die Entschädigungszahlung überhaupt aufzubringen haben wird, beläuft sich auf rund 1 Milliarde Taels. Diejenigen Teile der Staatseinnahmen, welche jetzt für den Dienst früher aufgenommenen Anlehen verwendet werden, sollen, sobald diese Anlehen getilgt sind, für die Entschädigungszahlung hinzugenommen werden. China wird, wenn es nicht inzwischen neue Verpflichtungen auf sich nimmt, im Jahre 1940 von auswärtigen Schulden frei sein. Die Frage der Bestrafung und der Aussetzung der Prüfungen gelangte heute auch zum tatsächlichen Abschluß.

Witze

Nr. 11

Erstein Wo
nietel. 1.3

betr. die

Wir bu

fallende Hind
Gef. und 8
Dezember 18

1. Aus ve

getriebe

2. Für in

ärztliche

der Mac

gemäß

3. Für son

von ein

zubring

4. Am Mo

halb de

vorher

Kindvie

gebracht

Zu wider

Pforzhe

Einmi

Aus de

Klingental

Thann, Haje

holz der Gute

Langhol

Sägholz

Die Off

Jehtelsproze

Aufschrift „An

Mi

beim Revider

Die Grö

zell statt.

Das An

Auszüge

Hirau bezogen

Ba

empfeht wagg

verkauf ab

la. Mannhei

weißen Raff

Biegel, Stro

und 16 cm

Maschinenstei

hourdis, gee

Cementröhren

Thonplättchen

Sorten feuer

Auf Bu

geliefert.

